



MEIN BENEDIKTWEG SAN MARINO

Rovigo - San Marino

- TAGEBUCH KEINES KLASSISCHEN
WANDERFÜHRERS

WIEDERBEGINN SAN MARINO - PROLOG



„Fern im Süden, da liegt ein Land,
zwischen Felsen, Meer'n und Strand.
In den Straßen, wächst wilder Wein,
dort heißt leben, noch glücklich sein.

Du weißt, wohin ich dich entführ',
erleb diesen Traum doch mit mir.

In San Marino für immer sein
Die Welt vergessen im Sonnenschein
Mit weiten Segeln der Zeit entflieh'n
Nach San Marino, dort möcht' ich hin.“

Wencke Myre, Liedtext: In San Marino



Für die Etappen des Jahres 2026 habe ich mich vorbereitet. Nicht mehr so blauäugig wie im letzten Jahr, bin ich tief nach Italien über die Grenze nach San Marino vorgedrungen. Aber wie sooft kommt manches so, manches anders, aber vieles schöner...

Sierning 15. Juni 2026





Fazit des Tages:

SEHNEN SUCHT ORT!



29. ETAPPE - 03.06.2026



Rovigo – Duomo di Santo Stefano – Sant Apollinare – Bosaro - Polesella
Wiederbeginn am 03.06.2026 nach Verabschiedung von Elli - 22,0km

Heute sitze ich, da ich diese Zeilen schreibe, im Hotel Enjoy in Polesella. Aber obwohl ich mir in der Ferne die Freude sehr groß ausgemalt habe, ist der „Enjoy“ noch nicht mit mir angereist. Heuer, auf der Etappe, welche ich mir vorgenommen habe, ist einiges anders. Meine liebe Elli ist mitgereist und wartet am Ziel – San Marino – auf mich. Meine Schwester ist krank. Meine neue Arbeit ist immer noch Arbeit, aber noch nicht meine. So bin ich auch heute gestartet, als ob ich auf rohen Eiern laufen würde. Habe leichtsinnigerweise neue Socken benutzt. Doch obwohl ich denke und suche und suche und denke, heuer finde ich keinen Fehler am Weg außer einen:

M I C H.

Bin heute in Rovigo gestartet und habe sogar noch einer Messe beiwohnen dürfen. Einer der wenigen Besucher hat mir am Ende der Messe am Domplatz in Rovigo sogar noch „Buon Cammino¹“, einen guten Weg, gewünscht, und ich hatte heute einen solchen auch. Wetter, Schuhe, Füße, alles gut, nur mein Herz reist noch an. Ich weiß, daß morgen der erste Tag sein wird, an dem ich wieder auf meinem Benediktweg unterwegs sein werde. Heute war es eine Wiederbegegnung, an der man sich erst noch alles erzählen muss, was man im letzten Jahr erlebt und welche Erfahrungen und Entwicklungen man gemacht hat. Ja, es hat sich etwas verändert und das haben wir uns gegenseitig erzählt. Und morgen sind wir wieder ein Herz und eine Seele. Drum freue ich mich.

¹ „Buon Cammino“ einen guten Weg (frei übersetzt)

Polesella, am 3. Juni 2026





Fazit des Tages:

HEUTE BIN ICH AM
A...(PO)



30. ETAPPE - 04.06.2026



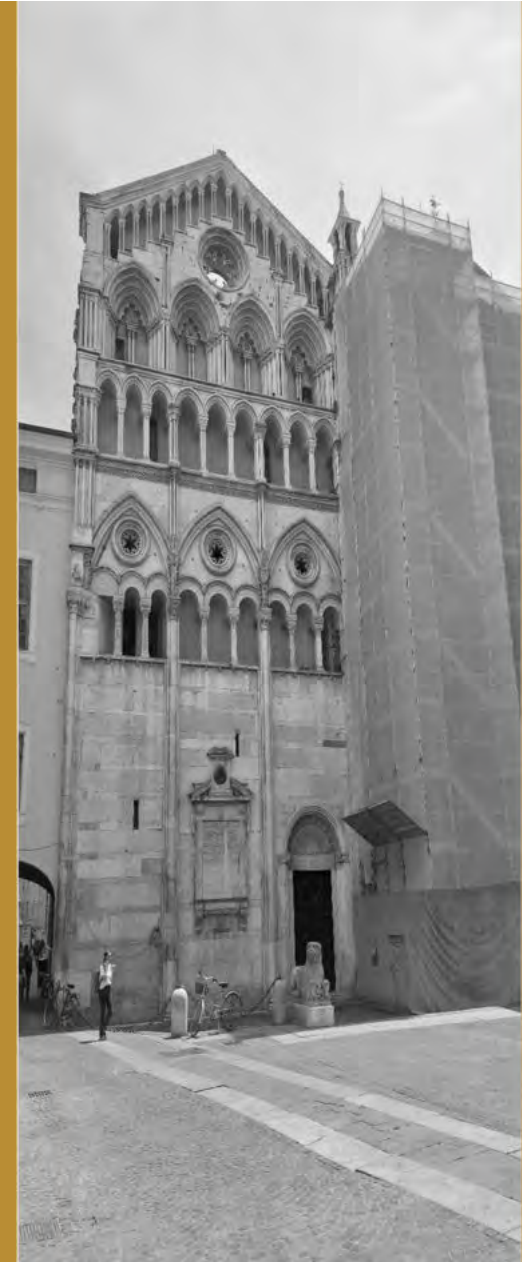
Polesella – am Po entlang nach Francolino – Malborghetto di Boara
Ferrara – 23,3km

Die Überquerung des Flusses Po bei Polesella über die Brücke war schon sehr abenteuerlich. Es gibt hier nur einen Wartungssteg zwischen der Leitplanke und dem Brückengeländer, und daneben brausen die Autos mit einer Geschwindigkeit, welche mich Schnecke vor Schreck jedes Mals erzittern lässt. Und sofort nach dieser Brücke begibt man sich auf den Weg der Prüfung. Rechts der Po, links die endlos weiten Felder der Emilia Romagna und du bist auf dem breitesten Radweg unterwegs, den du je gesehen hast und ja, dieser wird auch genutzt. Wenn so eine Radherde sich wild surrend nähert, einer den Windschatten des anderen suchend, ist es besser, von dem circa fünf Meter breiten Asphaltband rasch in das angrenzende Grün zu wechseln. „Ja, buon giorno². Und Du mich auch“. Endlos erscheint der Weg, Weg, Weg. Doch wenn man schon nicht mehr damit rechnet, erreicht man einen kleinen Ort mit Namen Francolino, in dem die ganze Fahrradbande bereits - wie passend - bei einem Radler sitzt. Und wieder „Buon giorno“, diesmal schon viel freundlicher. Trotzdem gehe ich den Weg nach Ferrara, ohne selbst einzukehren, weiter. Und nach dem ich auf der Geraden nach Ferrara das bekannte Surren abermals höre, vernehme ich vom Vorausfahrenden ein lautes „Complimento³“. Danach ist sie verschwunden, diese Bande. Ferrara ist eine Stadt, welche sich versteckt zu haben scheint - von der Stadtmauer über die Allee zum Dschungel entlang der Gärten und Häuschen mitten in die Stadt - und auf einmal stehst du im Mittelalter.

² „buon giorno“ Guten Tag (formell)
³ „Complimento“ Kompliment

Ferrara, am 4. Juni 2026





Fazit des Tages:

AM PO ENTLANG
FÜHRT AUCH EIN WEG

31. ETAPPE – 05.06.2026



Ferrara – aus der Stadt – Poggetto – Marrara – Tragheto/Molinella
32,2km

Heute fange ich mal mit dem Ende an, denn: „Japan liegt am Benediktsweg!“ Finde ich aus diesem Grunde den Benedikt zurzeit nicht? Vielleicht ist er nicht soweit gekommen? Aber ein kleiner Wink würde mich schon sehr freuen. Vielleicht suche ich auch zu wenig oder an den falschen Orten? Alles Leben ist Begegnung, so habe ich es heuer gelernt – doch, hier begegnet man niemanden. Obwohl die heutige Etappe aus Ferrara heraus nach Tragheto im Laufe des Tages immer schöner wurde, habe ich keine Menschen getroffen. Die Häuser scheinen verlassen, teilweise sind sie zerfallen und doch scheint es, als würde Gott dieses Stückchen Erde geküsst haben. An der Wallfahrtskirche in Poggetto bin ich im Schatten der Bäume gesessen und habe mein Wasser getrunken. Es war hier so friedlich und still, aber auch diese Wunderschönheit war verlassen. Auch die Stille sehnt sich manchmal nach dem Leben. Und ich weiß genau, es steckt hier irgendwo, kommt wahrscheinlich abends hervor und erfüllt dann die Emilia Romagna. Ich bin immer noch ein Suchender, am richtigen Ort, wahrscheinlich jedoch zur falschen Zeit. Zumindest bilde ich mir immer noch ein, dass ich ein Geschöpf der Hitze sei und diese Bildung wäre mein Auftrag. So habe ich auf meinem Weg zu meinem Quartier in Molinella, über dem Fluss Reno, bei brütender Hitze Tragheto erreicht. Der Ort wie verlassen, die Kirche geschlossen. Hier ist wirklich gar nichts mehr, außer ein japanisches Restaurant, und das genau unter meinem Zimmer. Nichts mit Italien heute. Heute ist für mich zum ersten Mal japanisch. So kann es gehen, denkt auch Benedikt, aber ich bin sicher, morgen in Filo, da treffe ich Ihn endlich wieder!



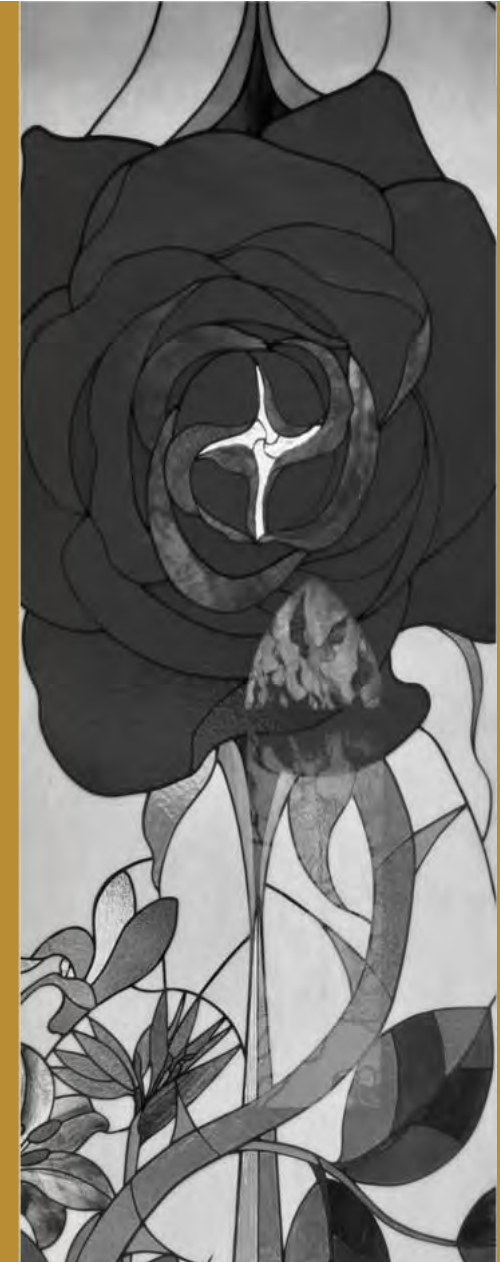
Molinella, am 5. Juni 2026





Fazit des Tages:

AUCH JAPAN LIEGT
AM BENEDIKTWEG!



32. ETAPPE - 06.06.2026



Traghetto/Molinella – Consandolo - Argenta – San Biagio – Filo –
Molina di Filo – 33,4km

Der Wegabschnitt heute hat mich sehr überrascht. Anders als in meiner Vorstellung war der Weg von bezaubernder Natur, auf schattigen Wegen und trotz der langen Etappe leichter zu gehen als geglaubt. Meine Füße, die braven, sehen das zwar etwas anders, aber jetzt, wo wir in dem bezaubernden Wohnzimmer des B&B Queen Elizabeth in Molina di Filo von Elisabetta und Franco sitzen, ist bereits viel von diesem Gram vergessen. Nach dem vierten Tag meiner diesjährigen Wanderetappe verkürzt sich auch schon spürbar die Regenerationsphase und das Gehen wird zunehmend freudvoller. Obwohl der Weg durch die Via RomeAGERmanica bestens ausgeschildert ist, folge ich auch wieder den Spuren, welche Maier Hannes in Form von grün-weiß-roten Benedikt-Dreiecken auf fast allen Verkehrszeichenstangen hinterlassen hat. Dies hat in mir heute deshalb ein sehr vertrautes Gefühl ausgelöst – ja, heute ist Benedikt hier! Und gleichzeitig ist mir wieder die Geschichte eingefallen, welche Sr. Veronika erzählt hat. Die, in der Benedikt jahrelang allein im Felsenloch sitzt und dabei ein bißchen „Gaga“ geworden ist. Bei mir ist es noch nicht ganz so schlimm, weil ich ja erst den vierten Tag unterwegs bin, aber langsam merke ich doch, dass auch ich schon recht viel und auf italienisch mit mir quatsche. Doch mein Partner-Ich kann leider noch schlechter italienisch als ich. Heute nächtige ich im richtigen Italien. Deutsch, Englisch, das ist hier alles exotisch, aber das Herz meiner heutigen Unterkunftgeber, das ist riesengroß.



Molina di Filo, am 06. Juni 2026





Fazit des Tages:

BENEDIKT WIRKT!



33. ETAPPE – 07.06.2026



Molina di Filo – Menata – Valle di Comacchio – Lido degli Estensi – das Meer – 30,6km

Heute habe ich Hunger bekommen – Hunger auf Meer. Und Hunger hatte ich mangels der Optionen an meinem Nächtigungsort und auf der Strecke. Franco und Elisabetta hatten zwar eine Nespressomaschine im Zimmer aufgestellt, aus der ich es nach einigen Fehlversuchen schaffte, Kaffee zu ernten, doch so überlegen wie George Clooney fühlte ich mich dann doch nicht. Aber einen Vorteil hatte das ausgefallene Frühstück dann schon. Ich konnte schon um zehn Minuten vor sieben starten, und das war gut so. Der Morgen war entzückend für meinen großen Auftritt auf der 6,7 km langen Schnurgeraden nach der Brücke bei Menata bis zur Lagune von Comacchio. Und dann war er da, der Dämon mit seinen Prüfungen. Kurz nach dem nebenstehenden Foto kam ein Radfahrer „Buon giorno“, fuhr vorbei, drehte um, und lockte mich: „Geh da über die Felder bis zu den Bäumen. Dort entlang geht ein schönerer Weg. Sand und Kies, nicht so Asphalt wie hier!“. Der Dämon schwindet schnell, aber die Zweifel sind da. „Nein, ich will genau diese Strecke mit all ihrer Hässlichkeit und ihrer Schönheit gehen!“ Eine Viertelstunde später, selbes Spiel, anderes Fahrzeug. Auto fuhr vorbei, blieb stehen, schob zurück und lockte mich erneut, diesmal als Frau verkleidet: „Komm steig ein, fahr mit, ich bring dich direkt bis nach Comacchio.“ „Nein danke, aber ich bin Pilger und ich gehe zu Fuß!“ „Ja ich weiß, ich war Pilgerin auf dem Jakobsweg und schau, diese Straße, die brennende Sonne, die Hitze. Ich habe auf dem Jakobsweg damals gerne so eine Hilfe angenommen.“ „Nein, Danke“. Am Ende der Geraden treffe ich dann den mit erstauntem Blick schauenden Radfahrer-Dämon wieder. Dann lächelt er mich an: „Gut gemacht, bis zum nächsten Mal!“



Lido degli Estensi, am 07. Juni 2026





Fazit des Tages:

DER DÄMON SCHWINDET
SCHNELL



34. ETAPPE – 08.06.2026



Lido degli Estensi – Lido di Spina – Parco Regionale Delta del Po Emilia Romagna – Ravenna 37,6 km

Jede Pilgerreise hat einen Höhepunkt und den diesjährigen habe ich heute geschafft. Ich bin glücklich. Nicht so sehr über die Stadt Ravenna, sondern vielmehr, sie lebend erreicht zu haben. Ich habe ja meine manchmaligen Eigenrouten, weshalb auch meine Outdoor-App nicht wissen könnte, dass der Weg durch den Grünstreifen neben der SS309, der Via Romea, jetzt in Privatbesitz ist und komplett abgezäunt wurde. So bin ich zwar auf dieser Via Romea gepilgert, aber das ist leider die moderne Version davon. Auf dieser Straße fahren die LKW's aus und nach Ravenna dicht an dicht und es bleiben dir knapp siebzig Zentimeter, wenn die Sattelschlepper mit hundert Stundenkilometer neben dir vorüberbrettern. Und dieser Wegabschnitt ist knapp sechs Kilometer lang! Echt Horror. Und als Höhepunkt ist am Ende dieser Straße der Privatbesitzer, ein richtiger Bonze, mit Nadelstreifhemd, Goldkette, Sonnenbrille und Gelfrisur, mit seinem dicken Audi aus seiner Ausfahrt hervorgefahren, stehen geblieben und hat mich Verzweifelten aus seinem Wagen sehr lange beobachtet. Dann hat er sein Fenster herunter gelassen und auf mein hilfeschendes „Buon giorno“ hat er mir nur ein „privato“⁴ entgegen geschnauzt. Jetzt im Nachhinein wünsche ich diesem Menschen alles Gute mit seinem Geld und seinem Privatbesitz und freu mich ganz wenig, daß ich ihm noch vorhin in den Wald gegackst habe. Ja, lieber Benedikt, manchmal ist Gerechtigkeit ausgleichend. Dann, am Passo di Cortallazo habe ich wieder ein Dreieckspicker'l von Hannes entdeckt, einen Brunnen gefunden und Bauarbeiter getroffen, welche die Brücke über den Kanal abgebrochen, mich aber trotzdem die Baustelle passieren haben lassen – und diesmal ganz freundlich – und ich auch. Ja und dann, hinter dem langen Park – Ravenna, und ich lebe noch!

⁴ „privato“

privat

Ravenna, am 08. Juni 2026





Fazit des Tages:

**RAVENNA – ICH LEBE
NOCH!**



35. ETAPPE - 09.06.2026



Ravenna – Sant' Apollinare N. - Coccolia (Molina Casa Spadoni) -
Borso Sisa (mit Umleitung) – Forli - 32,5 km anstatt 30,9 km

Heute bin ich der Krieger aus Klopapier, der abgekämpft, benutzt und leer vor dem Buch sitzt, welches jeden Tag gestreichelt werden will. Viele Fehler habe ich heute gemacht, und jeden davon gerne. Die Etappe nach Forli habe ich nach dem gestrigen Gewaltmarsch als „easy cheesy“ angenommen. Habe in der Unterkunft erst gegen acht Uhr gefrühstückt, mich beim Fortgang aus Ravenna noch zu einem Besuch der Basilika di Sant' Apollinare hinreißen lassen, obwohl diese erst um neun Uhr geöffnet wurde. Atemberaubend diese Mosaike, die Lebendigkeit und die Darstellungen der Geschichte. Dieser Besuch war es wert, obwohl ich bereits hier fühlte, den Bonus der vermeintlich kurzen Strecke eingebüßt zu haben. Der Weg nach Forli, man möge mir verzeihen, ist an Brutalität fast nicht zu übertreffen, obwohl, wie gesagt, die Hauptschuld durch mich selbst verursacht wurde. Ja, auch die Etappe war atemberaubend. Der Weg ist der Weg und der Weg stärkt dich auch. Entlang des Canale Fiume Ronco verläuft ein Weg, asphaltiert und über zwanzig Kilometer lang und Schatten hat er leider trotz der heutigen dreißig Grad keinen parat. Dafür aber eine riesengroße Mühle in Coccolia mit einem Fabriksverkauf und einer Bar. Aus dem Gastraum schaut man voll verglast und vollklimatisiert auf die Mehlmahlmaschinen, und diese sind es auch, welche mit ihren Vibrationen den Alkohol des Bieres tief in jede Faser deines Körpers rütteln. Dieses leichte beschwipst sein brauchst du auch, den bei Borgo Sisa ist der Weg abgesperrt, aber derart, daß nicht mal eine Maus hindurch schlüpfen kann. Hilft nichts - 2,5 km Umweg auf dieser Via Brutale nach Forli. Umwege erhöhen die Ortskenntnis und auch die Kondition.

Forli, am 9. Juni 2026



BASILIKA DI SANT' APOLLINARE IN RAVENNA



Fazit des Tages:

UMWEGE ERHÖHEN DIE
ORTSKENNTNIS UND DIE
KONDITION

36. ETAPPE - 10.06.2026



Forlì – Fratta Terme – Abzweigung nach links vom Benediktweg nach Bertinoro – Cesena 32,4 km

Die Landschaft heute war unbeschreiblich schön und die Stadt Bertinoro, gelegen auf einem dreihundert Meter hohem Berg, bot eine atemberaubende Aussicht und einen Rückblick auf meinen Weg. Das Meer, Ravenna, Forlì – alles war von dem zentralen Platz zu sehen. Der Aufstieg war sehr anstrengend, aber für alles entlohnend, was man schon aus der Ferne erahnte – die Berge. Ja, jetzt bin ich hier angekommen und habe die Poebene endgültig durchquert. Obwohl alles vertraut, war die Abzweigung vom Weg des Benedikt ein kleiner Schritt in das Unbekannte und Neue. Bei der kleinen Kirche in Fratta Terme habe ich mich nach links gewendet und gehe nun in Sturheit und vielleicht auch in Gewissheit, meinen Weg zu gehen, nach San Marino. Heute war das Etappenziel die Stadt Cesena, die ob ihrer Schönheit und Imposantheit mich sehr überraschte. Und heute habe ich mich erstmals mit einem echt italienischen Essen in einer Bottega verwöhnt. Dieses Flair, auf der Straße zu speisen, einen regionalen Wein zu genießen und die Fülle an Aromen des Landes in sich aufzusaugen ist wie der Stromstoß eines Defibrillators für einen Bewusstlosen. Einfach belebend. Und vielleicht braucht es nochmals so einen Stoß, damit wir wieder einen Puls haben. Trotz all dessen: Ich freue mich so sehr, Elli übermorgen in San Marino wieder zu treffen und ja, heute tut's weh!



Cesena, am 10. Juni 2026



ABZWEIGUNG NACH LINKS RICHTUNG SAN MARINO IN FRATTA TERME



Fazit des Tages:

HEUTE TUT'S WEH!

37. ETAPPE - 11.06.2026



Cesena – Montiano – Longciano – Montalbano - Tribola
24,6 km

Heute, nach dieser wunderschönen Etappe von Cesena in die Berge vor San Marino, bei der ich auch noch in einem Palazzo⁵ nächtigen darf, ist die Zeit für meine Gedanken über den Reichtum reif. Ich spüre es und habe es bereits gestern gefühlt: „Ich bin der reichste Mensch in Italien!“ Armselig sind die Leute, die glauben, ihren Reichtum mit ihren Häusern und Besitztümern zur Schau stellen zu müssen und an ihn gefesselt sind. Ja, wunderschön sind die Fassaden anzusehen, die dann aber im Laufe der Zeit zu bröckeln beginnen. Ich bin so reich, weil mir ganz Italien gehört. Ich kann überall hingehen mit meinen zwei Füßen, ich kann das Wasser vieler Orte genießen und den Menschen überall begegnen. Dass das der wahre Reichtum ist, das habe ich gestern beim Betrachten meiner Welt auf den Hügeln bei Bertinoro erstmals erfahren. Und heute ist dieses in mir, und ich habe genau das alles heute ergangen. Der Weg ist mein Weg, er führt, zeigt und ist für mich da. Mit all seiner Härte, damit ich das alles ja nicht vergesse. Ich liebe diese Welt, die ich hier kennenlernen darf und es ist einfach nur schön. Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, sitze ich in einer Hüttenbar hoch auf den Hügeln von Tribola, mit dem Blick auf San Marino, meinem Ziel der heurigen Wanderung am Cammino di San Benedetto⁶. Und an diesem Ziel finde ich meinen Schatz und ich bin voll der Freude. Heute hat mir auch noch ein Bauer die lang ersehnten Aprikosen frisch vom Baum geschenkt. Ja – Benedikt gibt Vollgas!

⁵ „Palazzo“

⁶ „Cammino di San Benedetto“

Palast

Weg des Heiligen Benedikt

Tribola, am 11. Juni 2026





Fazit des Tages:

**BENEDIKT GIBT
VOLLGAS**

38. ETAPPE - 12.06.2026



Tribola - Lo Satdone – San Giovanni in Gallilea – Montebello -
Gualdicolo – Città di San Marino – Ziel 2026 - 27,4 km

Glücklich bin ich nun auf diesem Felsen in San Marino zu sitzen und zurückzublicken auf das Land, welches ich zu Fuß durchquert habe. Ja, ich habe viel gesehen und jetzt bin ich bereit für eine neue Stufe. Auch meine Füße sagen jetzt ja, mein Herz brennt noch heller als je zuvor und mein Kopf wird von den Beiden sowieso immer überstimmt. Heute habe ich Begegnungen gehabt, die mir zeigen, dass ich trotz der anfänglichen Skepsis in und mit mir gewachsen bin. Auch wenn ich für die letzten vier Kilometer den Hilfezeig von Benedikt angenommen habe. Fabio, eine gute Seele, hat mir die Mitnahme in seinem Auto angeboten und ich habe diese dankend angenommen. Es war anders als die Begegnung auf der Geraden bei Comacchio. Kein Dämon, nein, ein Engel, der die Leistung der letzten Tage, wie unbedeutend sie auch sein mag, erkannte und keine üblen Gedanken im Sinne hatte. Wir haben in vielen Sprachen gesprochen und uns mit Engelszungen unterhalten. Am Fuße der Stadt haben wir uns verabschiedet.

Und so verabschiede auch ich mich wieder nach dem Besuch der Kirche auf dem Felsen von San Marino für eine Weile von meinem Benediktweg. Eine Trennung auf Zeit, aber diesmal erkenne ich den Unterschied!

Città di San Marino, am 12. Juni 2026

¹¹ „Costa“
¹² „Duomo“

Küste
Dom





Fazit des Tages:

**ICH ERKENNE DEN
UNTERSCHIED!**





MEIN BENEDIKTWEG ITALIEN

San Marino - Norcia

COMING SOON

„Vertraue Gott deine Pläne an,
er wird dir Gelingen schenken“